

Lepidopterologische Beobachtungen, Nachrichten und Bemerkungen vom Jahre 1840

von

C. F. Freyer in Augsburg.

(Fortsetzung.)

Euprepia Dominula. Eine Varietät mit gelben, statt rothen Flecken und Hinterflügeln, die etwas grösser als unsere heimathliche Art ist, erhielt ich im vorigen Jahre durch Herr Kindermann in Ofen. Ich würde sie ohne Anstand als climatische gelbe Abänderung betrachten, wenn die schwarzen Flecken auf dem Hinterleibe nicht in Form und Gestalt von *Dominula* ganz verschieden wären. *Dominula* führt diese Flecken zusammenhängend der Länge nach als einen schmalen, schwarzen Streifen. Diese gelbe Varietät jedoch hat auf jedem Absatze des Hinterleibes einen schwarzen, breiten herzförmigen Fleck, wodurch dies schwarze Mittelband in seiner Form ganz von *Dominula* verschieden ist, und auffallend abweicht. Ich werde diese Abart später in einem Hefte liefern.

Euprepia Intercisa. Ein neuer Spinner, der in allen Ständen von Kindermanns Söhnen im südlichen Russland, in Steppengegenden aufgefunden wurde, wo viele Wermuthspflanzen wuchsen. Die Raupe hat Gestalt und Grösse von der des *B. Purpurea*. Sie ist glänzend dunkelviolettblau mit orangefarbenen, gelb eingefassten Warzen, auf welchen steife, mehr borstenartige, schwarze und gelbe Haare stehen. Der Seitenstrich ist gelb mit orangefarbenen Warzen. Die Füße sind ockergelb. Der Kopf ist klein, von schwarzer Farbe und glänzend. Der Schmetterling hat die Grösse von *B. Menthastris*. Seine Flügel sind lang und schmal. Der Mann ist kleiner als das Weib. Die Grundfarbe ist weiss, auf den Vorderflügeln mit Fleckenbinden von brauner Farbe, welche von den weissen Adern durchschnitten sind. Die Hinterflügel des Mannes führen 3 grosse runde, und dazwischen einige kleine Punkte. Die des Weibchens sind mehr mit dunkeln Binden der

Länge nach besetzt. Der Hinterleib ist weiss mit braunen, langen, querliegenden Leberflecken auf jedem Absatze. Der Mann hat gekämmte, das Weib fadenförmige Fühler.

Ich werde diese neue Art in meinem 60sten Hefte Tab. 356. in allen Ständen treu im Bilde liefern.

Euprepia Honesta. Diese mit *Maculosa* am nächsten verwandte Art ist in den Sammlungen noch sehr selten. Sie stammt aus dem südlichen Russland, und ich erhielt ein Weibchen von Herrn Gerichtsrath Kefenstein in Erfurt. Sie hat die Grösse von *Maculosa*. Die Grundfarbe auf den Vorderflügeln ist rothgelb mit schwarzen, meist dreieckigen, weissgelb eingefassten Flecken. Der Hinterleib und die Hinterflügel sind dunkelrosenroth mit schwarzen Flecken. Ich habe sie in meinem 58sten Heft Tab. 344. Fig. 2. bereits abgebildet.

Euprepia Maculosa. Noch kein hiesiger Sammler hatte eine Ahnung davon, dass dieser Spinner in hiesiger Gegend vorkomme. Ich sowohl, als Hübner fanden ihn noch niemals, und dennoch wurde er vor 2 Jahren auf dem Lechfelde aufgefunden und aus der Raupe erzogen. Ich verweise auf das in meinem 58sten Heft Gesagte.

Freyers N. B. Tab. 344. Fig. 1.

Diptera Coenobita. Vor 40 Jahren entdeckte Hübner diese, früher eben so seltene, als gesuchte Eule in hiesiger Gegend zum erstenmal. Später, im Jahre 1821 und 1822 fand auch ich sie wieder auf, nachdem viele Jahre verflossen waren, ohne auch nur eine Spur von ihr zu finden. Sie stand damals in einem hohen Preise und nur wenig Sammlungen waren in dem Besitze derselben. Nach einem Zwischenraume von 6 bis 8 Jahren fand ich im Herbst 1839 diese Raupe wieder zahlreich. Ich brachte 40 Stücke zusammen, aus welchen mir auch im April und Mai 1840 38 Schmetterlinge erschienen. Die Raupe lebt indessen nur einzeln, und ist sehr schwer, und nur durch ungewöhnlichen Eifer in Mehrzahl zu finden. Gewöhnlich Mitte September ist sie erwachsen. Sie ist eine der schönsten die ich kenne. Im Mai erscheint die Eule.

Freyers ält. Beitr. Tab. 17. S. 51.

Diptera Orion. In manchen Jahren ist die Raupe sehr zahlreich im Juli und August auf Eichen. Doch auch auf Birken fand ich sie. Sie ist sehr leicht zu erziehen, und im heurigen Jahre kamen mir aus fast allen Raupen, die ich fand, die Schmetterlinge heraus. Bei der Erziehung ist es gut, ihnen Sägspäne in ihr Gefäss zu geben, mit etwas Erde untermischt, in welches sie sich sehr gerne verpuppen.

Freyers ält. Beitr. Tab. 22. S. 70.

Episema Trimacula. Noch nie sah ich eine Eule, die so sehr abweicht, als diese Art. Ich besitze in meiner Sammlung eine Anzahl von 11 Exemplaren, von denen jedes anders gezeichnet und auch gefärbt ist. Manche sind ohne alle Zeichnung, andere wieder ausserordentlich lebhaft und scharf gezeichnet. Ich werde diese sämtlichen Varietäten seiner Zeit in meinen Hefen liefern.

Agrotis Multangula. Die bisher noch unbekannt gewesene Raupe habe ich in meinem 57sten Heft Tab. 339 abgebildet. Sie ist erdbraun mit weissem Rücken, und solchen Seitenstreifen, Ueber dem Seitenstreif steht auf jedem Absatze ein schwarzer Strich. Man findet sie im Mai auf Sternkrautpflanzen, an sonnigen, bergigen Gegenden. Sie wird in einem schwachen Gewebe zu einer rothbraunen Puppe, aus welcher im Juni die Eule bricht. Der Falter hat mit *Rectangula* so grosse Aehnlichkeit, dass, wenn man beide Eulen in Mehrzahl beisammen hat, es schwer hält, sie von einander unterscheiden, doch ist *Multangula* immer lebhafter und schärfer gezeichnet.

Freyers N. B. Tab. 339.

Agrotis Cinerea, Wurde früher in hiesiger Gegend niemals entdeckt. Erst vor einigen Jahren haben ihn einige Sammler im Juni auf dem Lechfelde im Sonnenschein auf Blumen schwirrend, in mehreren Exemplaren, meistens aber nur Männer gefangen.

Amphipyra Perflua. Nur allein im hiesigen Siebentischwalde fand sich die Raupe dieser Eule in Mehrzahl. Sie lebt am liebsten auf der Heckenkirsche, *Lonicera Xylosteum*, doch frass sie in der Gefangenschaft auch sehr gerne Blätter der Steinweide, der Schlehe, des Weissdorns und der Birnbäume. Sie ist sehr schön und der *Pyramidea* zum Verwechseln ähnlich,

doch fehlt ihr die hohe spitzige Pyramide auf dem 11. Absatze Seit einigen Jahren, wo der Viehtrieb in unserm Siebentischwalde so sehr überhand genommen hat, ist sie fast verschwunden, und gehört dermal in der hiesigen Gegend wieder zu den grossen Seltenheiten. Bei keinem Falter löst sich der Flügelstaub so leicht ab, als bei dieser Eule, daher ganz reine Exemplare, selbst, wenn sie erzogen sind, durch das Spannen meistens beschädigt werden.

Freyers ält; Beitr: Tab: 23. S. 72.

Noctua Baja. Die Raupe finde ich jährlich Anfangs bis Mitte Mai auf Primein, oder Schlüsselblumen. Man entdeckt sie gemeinschaftlich mit *Herbida*, *Brunnea* und *Festiva*, durch die Spuren der angefressenen Blätter. Sie liegt öfters mitten im Stock der Pflanze, oder in einiger Entfernung von solcher in zusammenge-
rollten Blättern. Die Eule erscheint im Juni oder Juli. Sie variirt ausserordentlich und kaum finden sich zwei ganz gleiche Exemplare.

Freyers ält: Beitr: Tab: 74 S. 89.

Noctua Punicea. Noch immer sehr selten, und äusserst schwer zu erziehen. Ich entdeckte diese früher noch wenig bekannt gewesene Art zum erstenmal in hiesiger Gegend. Die Raupe findet man in der Jugend im September in grasreichen, etwas sumpfigen Waldschlägen. Sie ist goldgelb mit rostrothen Zeichnungen, und hat in ihrer Jugend mit der von *N. Brunnea* die grösste Ähnlichkeit. Nur mangelt ihr der weisse Querstrich auf dem 11. Absatze. Erwachsen ist sie im April und Mai. Sie hat in der Farbe keine Ähnlichkeit mehr mit ihrem früheren Zustande, sondern ist dunkel schwarzbraun mit rautenförmigen Zeichnungen. Nach vielen Jahren vergeblichen Suchens gelang es mir heuer wieder einmal mehrere schöne Exemplare dieses Falters zu erziehen.

Freyers ält: Beitr: Tab: 15. S. 46.

Noctua Depuncta. Ebenfalls erst seit einigen Jahren in hiesiger Gegend entdeckt. Früher wurde sie um Augsburg niemals aufgefunden. Erst vor 2. Jahren fand ein hiesiger Sammler ihre Raupe auf dem Lechfelde, wo er sie durch das Schöpfen erhielt. Die Eule ist in reinen Exemplaren noch sehr selten.

Freyers N. B, Tab: 166. S. 118. 2. Bd.

Hadena Leucophaea. So gemein diese Eule fast überall unter Hausdächern, an Zäunen und Pfählen im Juni und Juli sich zeigt, so sehr weiss sich ihre Raupe verborgen zu halten. Es ist immer ein glücklicher Zufall, wenn sie gefunden wird. Sie hält sich im Grase nieder auf der Erde an der Wurzel auf, und daher kommt es, dass sie nur selten gefunden wird. Die Raupe ist sehr schön blassgelbgrau mit dunklern Streifen, und über ihrer ganzen Fläche zeigt sich ein blauer oder weissgrauer Dult, der ihr ein sammetartiges Ansehen giebt. Sie überwintert in halber Grösse, und ist im April gewöhnlich erwachsen.

Hadena Glauca. Ein ganz dunkelschwarzbraunes sehr scharf und schön gezeichnetes Exemplar wurde mir von Hrn. Krösmann aus Hannover übersendet. Ich werde es seiner Zeit in meinen Hefen liefern. Diese Eule ist noch sehr selten. Die braune, mit dunkeln, rautenförmigen Zeichnungen versehene Raupe lebt auf dem Frauenschuh, *Cypripedium Calceolus*. Ich habe sie in meinen neuern Beiträgen Tab: 104 abgebildet.

Hadena Satura. Ein einziges Mal, nämlich im Jahr 1831. im Juni und weder vor, noch nach dieser Zeit, habe ich die Raupe dieser schönen, grossen und seltenen Eule aufgefunden, und in mehreren Exemplaren erzogen. Sie wird nur zu oft mit *Adusta* verwechselt, von welcher sie doch sehr verschieden ist. Im vorigen Jahre erhielt ich wieder einige Raupen, konnte solche jedoch nicht zur Verwandlung bringen. Diese Art war früher und ist jetzt noch in erzogenen Exemplaren sehr selten zu erhalten.

Freyers N. B. Tab: 244. S. 71. 3 Bd.

Polia Occulta. Unstreitig eine der grössten und schönsten Eulen, sowohl im Raupen-, als Falterzustande. Die Raupe lebt im Herbst oft zahlreich in jungen Waldschlägen, wo hohes Gras steht. Dennoch ist sie sehr schwer zu durchwintern, so dass sie aus der Raupe erzogen noch zu den seltenen Arten gehört. Am leichtesten sind diejenigen Raupen zu erziehen, die man im Frühjahr findet; aber sie erscheinen in dieser Zeit nur einzeln, und sind daher schwer aufzufinden. Sie lassen sich mit Primeln, Löwenzahn, Taubnesseln und Salat erziehen. Die erwachsenen Raupen haben sehr viele Feinde. Aus etlichen 30. Puppen erhielt ich ein-

mal nur 2. Schmetterlinge, und alle übrigen Puppen waren mit Schlupfwespen besetzt. Dennoch soll ein Sammler in Erfurt im letzten Jahre diese Eule in grosser Menge erzogen, leider aber in sehr schlechtem Zustande, und verdorben im Ausbreiten und Spannen versendet haben.

Freyers ält: Beitr: Tab: 10. S. 30.

Polia Herbida. Anfangs Mai finde ich die um diese Zeit fast erwachsene Raupe in dunkeln Wäldern, wo viele Primeln wachsen. Sie hielt sich lange verborgen, und war den ältern Schriftstellern Rösel, Klee- mann & Borkhausen unbekannt. Sie sitzt gerne in den Stöcken der Primeln, oder findet sich in Gesellschaft mit denen von *Baja*, *Brunnea*, *Festiva* & *Fimbria* in der Nähe von Primelstöcken in zusammengerollten Blättern, oder Moos. Ich fand sie nach mehreren Jahren vergeblichen Suchens heuer wieder in Mehrzahl. Erwachsen ist sie $1\frac{1}{2}$ Zoll lang, graubraun, öfters ins Röthliche schillernd mit dunklern spadenförmigen Zeichnungen auf jedem Absatze. Sie ist sehr leicht zur Verwandlung zu bringen. Im Herbst findet man sie in halber Grösse, wo sie öfters von Bromm- u. Himbeerbüschen herabgeklopft wird. Die erwachsene Raupe fand ich immer nur auf der Erde an niedern Pflanzen, niemals auf einem Strauche. Die Eule, welche sich nach 14. Tagen schon entwickelt, variirt ausserordentlich, und gehört unstreitig zu den schönsten Arten.

Freyers ält: Beitr: Tab: 40. S. 131.

Trachea Porphyrea. Früher in hiesiger Gegend, namentlich in unserm Siebentischwalde als Raupe gar nicht selten, seit den letzten 8. Jahren jedoch wie verschwunden, woran unstreitig der Viehtrieb Schuld ist, der früher in diesem Walde nicht gestattet war. Ich suchte seit mehreren Jahren, so auch heuer, aber vergeblich nach der Raupe. Sie lebt in hiesiger Gegend auf der nicht überall einheimischen *Erica herbacea*, krautartigen Heide, die ausserordentlich häufig in diesem Walde war, aber seit den letzten Jahren durch das sogenannte Moosrechen fast ausgerottet wurde. Die Raupe klopft ich sonst schon im August und September zahlreich von ihrer Pflanze. Sie überwintert, und ist im April gewöhnlich schon erwachsen. Sie ist von Farbe und Zeichnung sehr schön, oft gelb, oft fleisch-

farb, oft rosenroth, immer aber mit weissen länglichen Flecke, welche die Rückenlinie bilden, auf jedem Ringe besetzt. An einer Fliegenart, die ihre Eier in sie legt, und aus welcher kleine braune Tönnchen, die an einzelnen Fäden hängen, sich entwickeln, hat sie eine grosse Feindin, die Hunderte von Raupen zerstört.

Freyers ält : Beitr : Tab. 31. S. 109.

Apamea Unanimis. Diese erst seit einigen Jahren bekannte Art hat Hr. Krösmann in Hannover häufig erzogen, und mir auch lebende Raupen übersandt, sammt einer grossen Anzahl von Faltern. Die Raupe gehört unter die sogenannten Grasraupen, gleicht sehr der von *Basilinea* und wird in Grasbüscheln im März und April erwachsen gefunden. Sie wird seiner Zeit in meinen Beiträgen in allen Ständen abgebildet werden.

Mythimna Turca. In hiesiger Gegend oft häufig, als junge Raupe im September in grasreichen Waldschlägen. Sie überwintert, nährt sich am liebsten von Gras, und ist im April oder Mai erwachsen. Um diese Zeit ist sie äusserst schwer zu finden, doch glückte mir bisher die Überwinterung und Erziehung sehr leicht. Erst im heurigen Jahr habe ich wieder Prachtexemplare erzogen.

Freyers ält : Beitr : Tab : 122. S. 92.

Orthosia Instabilis. Die blauweisse Raupenart habe ich im heurigen Jahre abgesondert erzogen. Die Puppen liegen noch in der Erde, und ich bin begierig, welche Varietät ich aus solcher erziehen werde. Von diesem Falter giebt es unzählige Abarten, vom dunkelsten Schwarzbraun, bis ins Röthliche und Halbweissgraue übergehend.

Freyers N. B. Tab : 315.

(Schluss folgt.)

Der Verein hat für Briefe und Pakete innerhalb des Preussischen Staates Portofreiheit, wenn die Briefe unter Kreuzband gesendet werden, und die Pakete mit offener Adresse nicht über 5 Pfd. wiegen. Die Adresse für Briefe und Pakete muss lauten: „An den entomologischen Verein zu Stettin“ und ausserdem noch den Beisatz führen: „Allg. Angelegenheiten des entomologischen Vereins zu Stettin.“ Es wird dringend gebeten, mit grösster Genauigkeit diesen Vorschriften nachzukommen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1841

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Freyer Christian Friedrich

Artikel/Article: [Lepidopterologische Beobachtungen, Nachrichten und Bemerkungen vom Jahre 1840 90-96](#)